

E-Mobilität auf dem Vormarsch

Mobilität ist nicht nur ein urmenschliches Bedürfnis, sondern vor allem Ausdruck einer sich entwickelnden Gesellschaft und Wirtschaft. Mobilität ist auch die Grundlage unseres Wohlstands. Dies beweist eine Studie des ARE, gemäss der das Mobilitätswachstum in der Schweiz zu 28% durch das Bevölkerungs- und zu 46% durch das Wirtschaftswachstum bedingt ist. Wir weisen in unserem Land einen hervorragenden Mix an verschiedenen Verkehrsträgern (Schiene, Strasse und Luft) und an unterschiedlichen Antriebsformen (Strom, Benzin, Diesel, Hybrid etc.) auf. Als Basis des Erfolgs unserer Mobilität dürfen diese nicht gegeneinander ausgespielt werden.

Die E-Mobilität weist für die kommenden Jahre sicher das grösste Wachstumspotenzial auf. Um die in Europa zunehmend strengeren CO₂-Vorschriften zukünftig einhalten zu können, wird vermehrt auf Elektro- und Hybridantriebe gesetzt. Ihre Vorzüge voll auszureizen, vermag die E-Mobilität mit leichten Fahrzeugen und im städtischen Verkehr, wo kurze Distanzen zurückgelegt werden. Aufgrund der eingeschränkten Reichweite und der beträchtlichen Batterieladezeit kann sie hingegen auf langen Strecken nicht richtig punkten. Auch darf nicht ausser Acht gelassen werden, dass Elektromobile nur dann umweltfreundlich sind, wenn sie mit CO₂-neutral hergestelltem Strom betrieben werden. Deshalb ist der Automobil

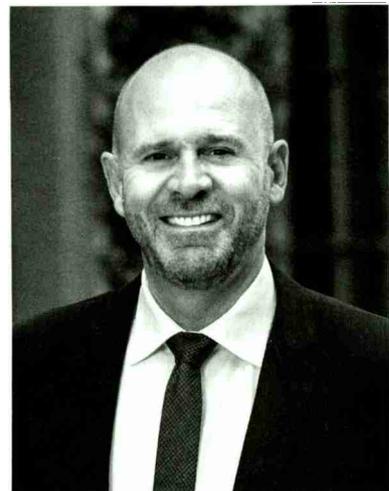
Club der Schweiz (ACS) diesen Sommer eine Partnerschaft mit evpass eingegangen. Damit ermöglicht er seinen Mitgliedern, zu Spezialkonditionen ihre Elektrofahrzeuge mit zertifizierter, erneuerbarer und lokaler Energie aufzutanken, und zwar im grössten öffentlichen Ladenetz für Plug-in- und Elektro-Fahrzeuge in der Schweiz mit 1707 Ladestationen sowie an über 60 000 Ladestationen in 28 Ländern.

Nebst den Thematiken der Reichweite und der mangelnden Energiedichte der Batterien stellt sich für die E-Mobilität noch eine weitere Problematik. Die Elektrifizierung findet nicht nur bei der Mobilität, sondern auch bei unseren Heizungen statt. Die Forschungsanstalt Empa hat in einer Studie vom Juli 2019 aufgezeigt, dass der Schweiz zukünftig in den Wintermonaten der Strom auszugehen droht. Wenn nur 20% der gefahrenen Kilometer mit Elektroantrieb zurückgelegt und 75% unserer Häuser mit Wärmepumpen beheizt würden, würde unser Strombedarf um fast 25% wachsen, was zu einem Zusatzbedarf von bis zu 22 Terawattstunden Strom jährlich führen würde. Das bedeutet, dass wir zusätzlichen Strom aus dem benachbarten Ausland importieren müssten, der zu einem wesentlichen Teil aus Kohlekraftwerken stammt und somit alles andere als CO₂-neutral produziert wird.

Trotzdem ist sich der ACS der grossen Bedeutung der E-Mobilität bewusst,

weshalb er sich hier aktiv engagiert. Er ist beispielsweise in die Suche nach einer Branchenlösung für das Batterierecycling involviert. Gleichzeitig hat bei ihm die E-Mobilität in den Sparten Verkehrssicherheit und Fahrausbildung Einzug gehalten, wie das neue Verkehrsschulungskonzept, das mit dem Lehrplan 2021 an den Deutschschweizer Grundschulen eingeführt wurde und die traditionellen ACS-Jugendfahrlager beweisen.

Sicher ist, die E-Mobilität wird weiter zunehmen. Trotzdem müssen Politik und Bevölkerung offen bleiben für die Entwicklung alternativer Antriebssysteme sowie für ein sinnvolles Zusammenspiel der verschiedenen Verkehrsträger. Denn nur der richtige Mix garantiert der Schweiz weiterhin genügend Mobilität, Wirtschaftswachstum, Wohlstand und Freude. ■



Thomas Hurter

Zentralpräsident
Automobil Club der Schweiz, ACS.